


$$E=MC^2$$

# Bericht der Schulinspektion 2015 – Zusammenfassung Schule An der Isebek

Inspektion vom 09.07.2015 (2. Zyklus)



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

## Steuerungshandeln

An der Schule An der Isebek sind mit der ganztägigen Bildung und dem Anwachsen der Schülerzahlen konzeptionelle und organisatorische Veränderungen verbunden. Das Steuerungshandeln ist in diesen Bereichen von klaren Schwerpunktsetzungen in einer zielgerichteten Schul- und Unterrichtsentwicklung geprägt. Die baulichen Planungen und die Anhebung des Sozialindex erfordern darüber hinaus strukturelle und organisatorische Anpassungen der bisherigen Konzepte der Schule.

Die Schule hat im Rahmen dieser schulischen Entwicklungsprozesse feste Arbeits- und Teamstrukturen entwickelt, die die neuen Anforderungen in den Blick nehmen. Sie begünstigt mit diesen organisatorischen Rahmenbedingungen die systematische Entwicklung der Schule und des Unterrichts. Die Schule sorgt mit einer Organisationsstruktur aus Flurteams, thematischen Arbeitsgruppen und der Steuergruppe für transparente Strukturen hinsichtlich der kollegialen Zusammenarbeit und der pädagogischen Qualitätsentwicklung. Entwicklungsbedarfe bestehen jedoch im Bereich der systematischen und nachhaltigen Schul- und Unterrichtsentwicklung im Sinne eines Qualitätszyklus. Lediglich in Einzelfällen, wie etwa an einzelnen Aspekten zur Entwicklung der ganztägigen Bildung, lässt sich ein systematisches Vorgehen erkennen. Eine Einigung auf gemeinsame Standards, die Vereinbarung notwendiger Schritte und die Entwicklung von Kriterien, anhand derer der Erfolg der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung überprüft wird, wie beispielsweise an den Ziel- und Leistungsvereinbarungen deutlich wird, liegen nicht durchgängig vor.

Alle Schulbeteiligten haben im Rahmen der schulischen Organisationsstruktur unterschiedliche Möglichkeiten, sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu beteiligen. Dennoch sind die Leitlinien der Schulleitung nicht durchgängig für die gesamte Schulgemeinschaft transparent und nachvollziehbar. Die Einbindung der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler in die Gremien und das Schulleben wird unterschiedlich wahrgenommen. Während die Schülerinnen und Schüler in allen Jahrgängen Verantwortung für ihre Klassen übernehmen und in vielfacher Weise das Schulleben mitgestalten können (z. B. Schülerrat, Paten, Pausenaufsichten), ist für die Eltern aus ihrer Sicht nur eine eher eingeschränkte Partizipation an schulischen Entwicklungsthemen möglich. Darüber hinaus fühlen sich die Eltern nicht immer ausreichend hierüber informiert. Dies verhindert einen weitreichenden Konsens bei den schulischen Entwicklungsprozessen in der Schulgemeinschaft und eine klare schulische Identität.

Die Personalentwicklung wird sowohl an der Fortbildungskonzeption als auch am zielführenden Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich. Die Schulleitung unterstützt die unterrichtsbezogene Kooperation zwischen den verschiedenen Professionen (siehe den Abschnitt „Zusammenarbeit“). Die Schule hat eine themenbezogene gemeinsame schulinterne Weiterqualifizierung etabliert, bei der möglichst alle Professionen einbezogen werden. Die inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung gewinnt an der Schule An der Isebek bei allen Beteiligten zunehmend an Bedeutung und wird ebenfalls mit Fortbildungen und konzeptionellen Überlegungen begleitet. Die Schulleitung führt regelmäßige Hospitationen bei allen Lehrkräften durch, denen sich Auswertungsgespräche im Jahrgang anschließen. Darüber hinaus werden neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Hospitationen und regelmäßige Gespräche von der Schulleitung persönlich begleitet und unterstützt. Mithilfe dieser systematischen Instrumente der Personalentwicklung weiß die Schulleitung um die Fähigkeiten und Entwicklungsbereiche ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Schule An der Isebek verknüpft als Ganztagschule im GBS-Modell mit vielfältigen Förder- und Kursangeboten konzeptionell und personell den Vormittag mit dem Nachmittag und unterstützt damit das Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler. Die Schule hat damit begonnen, klare Strukturen für organisatorische Absprachen und einen systematischen Wissenstransfer zwischen den Kooperationspartnern zu initiieren.

**stark:** -

**eher stark:**

- 1.1 Führung wahrnehmen
- 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
- 1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern
- 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

**eher schwach:** 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren

**schwach:** -

### Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die multiprofessionelle Teamarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen spielt an der Schule An der Isebek von der Klassenebene bis zur gesamtschulischen Ebene eine große Rolle. Mit der Etablierung der ganztägigen Bildung hat die Schule begonnen, das systematische Zusammenwirken von Team- und Arbeitsstrukturen in Bezug auf die Unterrichtsentwicklung strukturell weiterzuentwickeln. Neben den täglichen Übergaben zwischen den Lehrkräften und den Stammerzieherinnen und -erziehern gehören hierzu die regelmäßigen und teilweise im Stundenplan verankerten Teamzeiten, an denen bei Bedarf alle Professionen vom Vor- und Nachmittag beteiligt sind. Dies führt zunehmend zu einer Intensivierung der Zusammenarbeit. Weniger deutlich wird hingegen ein gemeinsam geteiltes Unterrichtsverständnis, das auf einer gemeinsamen schulischen Identität aufbaut (siehe den Abschnitt „Steuerungshandeln“). Der Informationsaustausch im Kollegium sowie innerhalb der Jahrgänge und zwischen ihnen ist durch feste Sitzungstermine und Verantwortlichkeiten gewährleistet.

Die systematischen inhaltlichen Abstimmungen werden sowohl an den schulinternen fachlichen Curricula als auch an den Absprachen zu den Projektwochen und dem „Mathetag“ sichtbar. Die Fachcurricula sind kompetenzorientiert beschrieben und enthalten darüber hinaus teilweise fertige Unterrichtsvorhaben und Materialsammlungen. Diese sichern – wenn

auch nicht durchgängig – einen Mindeststandard der Unterrichtsqualität (siehe den Abschnitt „Unterrichtsqualität“). Mit den jährlichen Übergabekonferenzen werden die Curricula überarbeitet.

- stark:** -
- eher stark:** 2.2 Zusammenarbeiten
- eher schwach:** -
- schwach:** -

### Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

An der Schule An der Isebek gelingt es den Pädagoginnen und Pädagogen, den individuellen Lernentwicklungsstand ihrer Schülerinnen und Schüler wahrzunehmen und diese kontinuierlich in ihrer Lernentwicklung zu begleiten und zu fördern. So erhalten die Schülerinnen und Schüler in den jährlich stattfindenden, systematisch angelegten Lernentwicklungsgesprächen regelmäßig Rückmeldungen zu ihren Leistungen und zum jeweiligen Lernentwicklungsstand. Dabei werden sie von ihren Lehrkräften zur Selbsteinschätzung aufgefordert. Die Lehrkräfte unterstützen damit die individuelle Lernentwicklungsplanung der Schülerinnen und Schüler. Die Nutzung der hierdurch geschlossenen Zielvereinbarungen wird hingegen nicht durchgängig als systematische und kontinuierliche Lernprozessberatung, beispielsweise im laufenden Unterricht, deutlich. Bei der Übernahme von Lernverantwortung wie z. B. durch das Setzen eigener Ziele wird das vorhandene Potenzial nicht ausgeschöpft. Die Schule hat hierfür zwar Formate entwickelt, wie z. B. das Tor der Woche und entsprechend strukturierte Wochenpläne. Anders als bei der systematischen Lernprozessbegleitung durch die Pädagoginnen und Pädagogen werden diese Formate von den Pädagoginnen und Pädagogen aber im Alltag sehr unterschiedlich eingesetzt (siehe den Abschnitt „Unterrichtsqualität“).

Ergebnisse von Lernstandserhebungen (KERMIT) werden in den Gremien besprochen. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden gegenüber den verschiedenen Schulbeteiligten kommuniziert und fließen in die weitere Unterrichts- und Schulentwicklung ein. Systematische Feedbackstrukturen gibt es hingegen kaum. So geben sich die Pädagoginnen und Pädagogen nicht regelhaft gegenseitig eine Rückmeldung, wie beispielsweise auf der Basis von kollegialen Hospitationen oder Unterrichtsbesuchen der Fachleitungen. Ein Feedback von Schülerinnen und Schülern wird nicht systematisch und nicht regelmäßig eingeholt. Auch ein systematisches gegenseitiges Schülerfeedback ist an der Schule nicht etabliert (siehe den Abschnitt „Unterrichtsqualität“).

- stark:** -
- eher stark:** 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
- eher schwach:** 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln:  
Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
- schwach:** -

## Unterrichtsqualität

Im Unterricht der Schule An der Isebek fällt das überdurchschnittlich ausgeprägte Klassenraummanagement mit überwiegend klaren Regeln und Strukturen und das sehr freundliche, lernförderliche Unterrichtsklima auf. Dies wird ausgehend von der Ganztagsgestaltung durch gemeinsame Regeln, die für den Vor- und Nachmittag einheitlich gelten, zusätzlich gestützt. Der Unterricht und das Schulleben basieren auf einer positiven erzieherischen Haltung, die einen deutlichen Konsens erkennen lässt. Im Rahmen der Erziehungsprozesse legt die Schule Wert auf soziales Lernen, was sie durch die Kinderkonferenz, die Klassenratsstunden sowie durch Sozialtrainings unterstreicht. Hierdurch gelingt es ihr insgesamt, eine förderliche Lernkultur zu schaffen.

Äußerst deutlich wird die persönliche Zuwendung der Pädagoginnen und Pädagogen, durch die sie angemessen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler reagieren können. Dies wird durch die multiprofessionelle Zusammenarbeit zusätzlich gestützt. Das gemeinsame Lernen aller Schülerinnen und Schüler steht im Mittelpunkt der Lehr- und Lernprozesse und wird bei Bedarf durch zusätzliche Kleingruppenarbeit ergänzt. Die Schule unterstützt mit vielfältigen Förder- und Kursangeboten (z. B. Mathe- und Deutschförderung, Enrichmentkurse, Schülerbücherei) sowohl am Vor- als auch am Nachmittag das Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler. Mit der „Förder- und Beratungsrunde“ ist die Schule dabei, die Förderplanung ihrer Schülerinnen und Schüler zunehmend zu systematisieren. Neben den Förderplänen für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf hat die Schule auch Förderplanhefte für weitere Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf entwickelt, um die Förderung effektiver und strukturierter zu organisieren. Die Unterrichtsbeobachtungen deuten jedoch auf eine Diskrepanz zwischen den konzeptionellen Überlegungen und den vielfältigen zusätzlichen Angeboten für leistungsschwächere und leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler auf der einen Seite und dem Umgang mit dieser Heterogenität innerhalb des Unterrichts auf der anderen Seite hin. Die Pädagoginnen und Pädagogen gehen mit Arbeitsmaterialien, die ein Lernen auf unterschiedlichen Niveaustufen ermöglicht, und kooperativen Lernformen auf die Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler innerhalb des Unterrichts ein. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um ein einheitliches Vorgehen der Pädagoginnen und Pädagogen, sodass sich der Unterricht überwiegend am Klassendurchschnitt orientiert und die besonderen Bedürfnisse leistungsschwacher und leistungsstarker Schülerinnen und Schüler nur eingeschränkt in den Blick nimmt. Die Unterrichtsqualität an der Schule An der Isebek weist demnach im Bereich der Differenzierung in ihrer Ausprägung deutliche Unterschiede auf.

Der Unterricht ist teilweise darauf ausgerichtet, die Schülerinnen und Schüler zum selbstorganisierten Lernen anzuregen und zu aktivieren. Hierfür kommt es beispielsweise zum Einsatz von Wochenplan- und Stationenarbeit. Die Freiheit der Schülerinnen und Schüler liegt vor allem darin, die Reihenfolge der Aufgabenbewältigung selbst zu wählen. Die Aufgabenstellungen sind hingegen eher selten durch komplexe Aufgaben gekennzeichnet, durch die problemlösendes Denken und die Zusammenarbeit mit anderen Schülerinnen und Schülern trainiert werden können. Hierbei nehmen wir selten Aufgaben wahr, die einen kommunikativen Austausch der Schülerinnen und Schüler untereinander erfordern. Damit liegt der Unterricht im Bereich der „Methodenvielfalt und Schüleraktivierung“ auf einem ähnlichen Niveau wie an vergleichbaren Schulen. Innerhalb der Schule weist dieser Bereich jedoch deutliche

Unterschiede auf. Die Reflexion des eigenen Lernprozesses, z. B. mithilfe des „Tors der Woche“ und auch im Rahmen von Schülerpräsentationen, wird in den Unterrichtsbeobachtungen sichtbar, ist im Unterricht an der Schule An der Isebek aber kein etabliertes Vorgehen (siehe den Abschnitt „Begleitung und Beurteilung“).

- stark:** -
- eher stark:** 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten  
2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten  
2.4 Erziehungsprozesse gestalten
- eher schwach:** -
- schwach:** -

## Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in ihrer Schule äußerst wohl und mit ihren Ideen und Vorstellungen ernst genommen. Die Eltern wünschen sich eine stärkere Einbindung in schulische Entwicklungsprozesse. Den repräsentativen Befragungsergebnissen zufolge sind die Zufriedenheit und die Bindung der Eltern an die Schule hingegen durchgängig hoch. Die Arbeitszufriedenheit und die Bindung der Lehrkräfte an die Schule An der Isebek sind eher hoch.

- stark:** -
- eher stark:** 3.4 Einverständnis und Akzeptanz  
3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eher schwach:** -
- schwach:** -
- ohne Bewertung:** 3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung